



Die „Sonnenschein“-Kinder: Viele OVB-Leser haben sie ins Herz geschlossen. Jetzt sind in dem Spezial-Kindergarten wieder Plätze frei.

Mit Petö das Leben meistern

Spezial-Kindergarten setzt auf Konzept aus Ungarn – Plätze frei

Rosenheim/Landkreis (Is) – Konduktive Förderung nach dem Modell des ungarischen Professors András Petö – damit konnte auch im Raum Rosenheim bis vor kurzem kaum jemand etwas anfangen. Dann gründeten Eltern betroffener Kinder den Kindergarten „Sonnenschein“ in Rosenheim. Und es folgten die OVB-Weihnachtsaktion 2004 „Leser helfen behinderten Kindern“ sowie das bundesweit einzigartige Pilotprojekt mit einer Petö-Grundschulklasse in Rohrdorf (wir berichteten). Für das kommende Kindergartenjahr gibt es noch freie Plätze in der vielbeachteten Einrichtung im Rosenheimer Stadtteil Oberwöhr.

„Ganz gewiss, unsere Kinder sind behindert, oft schwerstmehrfach behin-

dert, es ist aber nicht ihre wichtigste Eigenschaft. Sie sind neugierig und voller Tatendrang. Ihre fröhliche Aktivität zerstört sofort die Vorstellung, die man im Allgemeinen von Behinderten hat“, erklärt Diplom-Konduktorin Rita Mechtl.

Im Kindergarten Sonnenschein werden 15 Kinder in der Kindergartengruppe ganztägig nach der von dem ungarischen Professor András Petö entwickelten Methode betreut. Mechtl: „Es hilft nicht weiter, wenn wir die Probleme für die Kinder lösen. Wir müssen sie befähigen, dies selbst zu tun.“

2005 ist es gelungen, sechs „Sonnenschein“-Kinder in einer konduktiven Förderklasse an der Grund- und Teilhauptschule in Rohrdorf zu integrieren. Neben dem

Schulunterricht durch eine Sonderpädagogin wird die konduktive (ganzheitliche) Förderung weiter geführt. Durch eine Partnerklasse werden sie voll ins Schulleben integriert: sie haben teilweise gemeinsamen Unterricht und planen gemeinsam Ausflüge oder Projekte.

Die Motorik steht zwar zwangsläufig im Vordergrund (sich fortbewegen, sitzen, stehen, greifen und so fort), ebenso große Betonung hat die kognitive, emotionale und soziale Förderung. Für Essen, Trinken, Ankleiden, Toilettengang oder Hände waschen ist auch so viel Zeit eingeplant, dass die Kinder nicht passiv gepflegt (etwa gefüttert oder gewickelt) werden müssen. Dabei ist alles in einen spielerischen Rahmen eingebettet.

Diese komplexe Förderung wird von in Ungarn speziell ausgebildeten Fachkräften – von so genannten Konduktoren – ausgeführt. Sie verfügen über eine vierjährige Hochschulausbildung mit pädagogischen und therapeutischen Lerninhalten.

In Bayern wird die konduktive Förderung in der Frühförderung, im Kindergarten und in der Schule über die Eingliederungshilfe vom Landratsamt getragen. Damit entstehen den Eltern keine besonderen Kosten. „In allen Bereichen verfügen wir nur noch über wenige freie Plätze“, sagt Diplom-Konduktorin Rita Mechtl. Interessenten melden sich unter Telefon 08031/809040 bei Frau Michel, Leiterin des Kindergartens.